

Kultur | Zur Sitzung der Redaktionskommission des Walliser Jahrbuches

# Kulturschrift «Walliser Jahrbuch»

**BRIG-GLIS | Vor Kurzem fand unter der Leitung von Redaktor Dr. Alois Grichting im Stadthotel Simplon die jährliche Redaktionssitzung des Walliser Jahrbuches statt.**

Aufgabe der Redaktionskommission ist es, das Walliser Jahrbuch in Inhalt und Gestaltung zu beurteilen und fertigzustellen, stets nach Verbesserungen Ausschau zu halten und Anregungen entgegenzunehmen. Diese letzteren, aber auch Kritiken, die der Redaktion besonders wertvoll sind, können dem Jahrbuch heute über die Kommunikationsecke der Internetseite [www.vsjahrbuch.ch](http://www.vsjahrbuch.ch) übermittelt werden. Diese auch für Jahrbuchsammler interessante Homepage enthält Informationen über den Vorstand des Vereins für das Walliser Jahrbuch und über den auf der Redaktion bestellbaren Registerband, der die Inhaltsverzeichnisse und Autoren-, Bild-, Personen- und Ortsregister der Jahre 1932–2000 enthält und damit ein Obligatorium für alle Jahrbuchinteressierten ist.

**Auch 2017 reichhaltig**

Damit das Jahrbuch wieder Ende November/Anfang Dezember erscheinen kann, hat die Arbeit daran bereits vor geraumer Zeit begonnen. Für den Band 2017 sind die traditionellen Rubriken wie Kunstbild, Kalender, Gedenktexte und -fotos für Verstorbene, Wappen, Chronik und Sportchronik, Oberwalliser Bibliographie, Behörden- und Institutionslisten, Wahl- und Abstimmungsresultate, Angaben

über Verhandlungen des Grossen Rates und ein Rückblick auf das Wetter des vergangenen Jahres vorgesehen. Für diese statistischen Rubriken und für den redaktionellen Teil des Jahrbuches gilt als Redaktionsschluss jeweils der 31. August des vorausgehenden Jahres. Der redaktionelle Teil wird, wie Redaktor Dr. Grichting darlegte, auch 2017 reichhaltig sein. Geplant sind biografische Artikel über Domherr Franz Blatter von Reckingen, über die Auswanderer Alwin Kuonen (Lalden/Visp) und Venanz Oggier (Turtmann). Im Sinne einer Fortführung der Oberwalliser Mediengeschichte ist ein Artikel zur Geschichte des einstigen «Walliser Volksfreundes» in Arbeit. Unsere Berglandschaft und deren Probleme kommen in Beiträgen über die Gletscherstürze von Randa, über einen vom Kanton seinerzeit verordneten ersten Bergführerverein von Zermatt, über den geänderten Verlauf der Simplonstrasse bei Ried-Brig, über Wasserleitungen, sagenumwobene Steine usw. zur Geltung. Interesse dürfte auch die Einteilung der Zenden im alten Wallis, die Geschichte der St.-Antonius-Bruderschaft St. German und der Aufenthalt Richard Wagners in Sitten und seine Wanderung auf das Sidelhorn und über den Griespass finden. Auch die Reihe über «Walliser Kunstwerke in der Fremde» wird von kompetenter Seite fortgeführt. Verschiedene Gedichte und Prosabeiträge, darunter vor allem auch die Preistexte des Schreibwettbewerbs am Kollegium Brig, werden dem Band 2017 einen leicht literari-



**Redaktionskommission Jahrbuch.** Von links: Lic. phil. Laetitia Zenklusen, Verlagsleiter Rico Erpen (Rotten Verlag), Redaktor Dr. Alois Grichting, Dr. phil. Bernard Truffer und Leander Jaggi, Präsident des Vereins für das Walliser Jahrbuch.

FOTO ZVG

schen Anstrich geben. So zeigt sich, dass das Walliser Jahrbuch auch für das kommende Jahr gut unterwegs ist. Dennoch heisst die Redaktion des Walliser Jahrbuches Autoren allgemein interessierender, weiterer Beiträge stets willkommen. Ihre Beiträge werden im Rahmen des verfügbaren Platzes gerne veröffentlicht.

**Auch für die Walliserklubs**

Die Redaktionskommission nahm zur Kenntnis, dass die

Zusammenarbeit mit dem an der Sitzung durch Verlagsleiter Rico Erpen vertretenen Rotten Verlag ganzjährig sehr gut und verdankenswert gedeiht.

Der Verlag unterstützt das Jahrbuch seinerseits durch einen Newsletter, durch Belieferung der zahlreichen Verkaufsstellen, durch Inserate im «Walliser Boten» – der auch seinerseits das Jahrbuch mit Beiträgen begleitet. Der Band 2016 wurde der Öffentlichkeit auch in einer Vernissage vorgestellt. Die Redaktionskommission

übersieht nicht, dass dem Jahrbuch durch das Internet, durch die technische Umwandlung der Landwirtschaft und überhaupt durch die gesellschaftliche und weltanschauliche Veränderung der Walliser Gesellschaft namhafte Konkurrenz entstanden ist. Das Jahrbuch ist deshalb umso mehr auf Unterstützung durch die kulturell interessierte Öffentlichkeit angewiesen. Diese Hilfe kann ihm z.B. durch den Erwerb eines Abonnements beim Rotten Verlag

([www.rottenverlag.ch](http://www.rottenverlag.ch)), durch Einrückung von Inseraten, durch Verwendung des Jahrbuches als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk in Firmen, Gemeinden und Institutionen gewährt werden. Die Redaktionskommission möchte auch den zahlreichen Walliserklubs in der Schweiz im Jahrbuch Platz für die Darstellung ihrer Geschichte usw. einräumen und so die Kulturschrift Walliser Jahrbuch als Bindeglied zur Walliser Heimat festigen. | **wb**

Voting | Schönste Stadt der Schweiz gesucht

## Brig vertritt das Oberwallis



**Stockalperschloss.** Grösster weltlicher Palastbau der Schweiz.

FOTO ZVG

**WALLIS | HOTEL DE sucht im grossen «Top City Voting 2016» die schönste Stadt der Schweiz mit Burg oder Schloss.**

Insgesamt 22 Städte stehen bis zum 4. Mai 2016 online zur Wahl. Am Ende kürt das zweitgrösste Hotelbuchungsportal Deutschlands die drei Gewinnerstädte. Das Oberwallis wird vertreten durch Brig. Die Alpenstadt von 2008 verfügt mit dem Stockalperschloss über den grössten weltlichen Palastbau der Schweiz.

Gemäss HOTEL DE kann Brig nebst dem Schloss und dessen spektakulärer Aussen-

kulisse vor allem mit dem südlichen Flair, den vielen gut erhaltenen Patrizierhäusern in der Altstadt und dem Anschluss an den weltberühmten Glacier Express überzeugen. Das Panorama um Brig und die Nähe zum Aletschgletscher mache die Alpenstadt zudem für Naturfreunde besonders attraktiv.

Am Voting teilnehmen und für seine Stadt stimmen kann jedermann mit Zugang zum Internet. Unter allen Abstimmenden werden am Ende ebenfalls attraktive Preise verlost. Den Link zum Voting finden Sie unter [www.brig-simplon.ch](http://www.brig-simplon.ch). | **wb**

Kirche | Aus dem Ritterorden vom Heiligen Grab in Jerusalem

## Ordenskapitel und Ehrung

**SIDERS | Anlässlich der Jahresversammlung der von Dr. Thomas Vicentini geleiteten Komturei St. Theodul, der Walliser Sektion des Ritterordens vom Heiligen Grab in Jerusalem, wurde Heinrich Kardinal Schwery mit der «Goldenen Palme von Jerusalem» ausgezeichnet.**

Der Ritterorden vom Heiligen Grab in Jerusalem, der weltweit und auch schweizerisch organisiert ist, pflegt heute neben seiner Aufgabe des Schutzes der Grabstätte Jesu zahlreiche karitative Werke in Jerusalem selbst. Die Walliser Sektion St. Theodul, die im Château de Villa ihre Jahresversammlung (Ordenskapitel) hielt, unterstützt diese Bestrebungen nach Kräften. Die Mitglieder trafen sich zunächst zu einer von Heinrich Kardinal Schwery, Ordensprior Paul Martone und Chorherr Dominique Gross zelebrierten Messe in der Kapelle Saint-Ginier. Anlässlich der dann folgenden Kapitelversammlung wurde Kardinal Schwery, der während seiner Amtszeit schweizerischer Grossprior des Ordens war, für seine besonderen Verdienste die Auszeichnung «Aurea Palma Hierosolymitana» (Goldene Palme von Jerusalem) überreicht. Das entsprechende Dokument ist un-



**Kapelle Saint-Ginier.** Eucharistiefeier mit von links: Chorherr Dominique Gross, Heinrich Kardinal Schwery und Ordensprior Paul Martone.

FOTOS ZVG

terzeichnet vom Kardinalgrossmeister des Ordens in Rom, Edwin Kardinal O'Brien. Mgr. Heinrich Schwery führte 1997 in Bern das 50-Jahr-Jubiläum der Schweizer Sektion des Ordens durch. Dabei hielt Professor und Ordensmitglied Dr. Louis Carlen die Festansprache. Aus der Walliser Komturei St. Theodul erhielt letztes Jahr Theodor Wyder aus Uvrier für besondere Verdienste eine entsprechende Auszeichnung in Silber. Wie an der Ordenskapitel-Versammlung zu vernehmen war, stösst der Orden, dem auch Ordensdamen angehören können, im Wallis zunehmend auf Interesse und Unterstützung. **ag.**



**«Goldene Palme von Jerusalem».** Dr. Thomas Vicentini, Präsident der Walliser Komturei St. Theodul, überreicht Kardinal Schwery die Auszeichnung durch den Ordens-Grossmeister.